



Philippsburg - ein kurzer Überblick



Philippsburg von Norden gesehen

Philippsburg ist eine kleine lebensfrohe Stadt mit rund 13.000 Einwohnern. Sie liegt zwischen Heidelberg und Karlsruhe. In die Domstadt Speyer ist es nur ein Katzensprung, ebenso nach Gernersheim. Zu Philippsburg gehören auch die landschaftlich reizvoll gelegenen Stadtteile Huttenheim und Rheinsheim, die in den Jahren 1973 und 1974 im Rahmen der Gemeinderreform eingegliedert wurden. Das Stadtgebiet hat eine Gesamtfläche von 5.000 Hektar. Davon stehen 532 ha im Naturschutzgebiet (NSG) "Elisabethenwört/Rußheimer Altrhein", 2,9 ha im Flächenhaften Naturdenkmal (FND) "Im Großen Mörsch" sowie ca. 230 ha im Landschaftsschutzgebiet (LSG) "Saalbachniederung" unter dauerhaftem Schutz. Von ca. 1000 ha Stadtforst sind 170 ha als Waldbiotope nach dem Landesnaturschutzgesetz unter Schutz gestellt worden. Allein diese Flächen machen ca. 20 % der Gemarkungsfläche aus. Philippsburg bietet damit viel Grün für die Naherholung der Bevölkerung - auch für die naheliegenden Großstädte Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg.

Neben Großbetrieben wie dem Kernkraftwerk und der Goodyear-Reifenfabrik bieten zahlreiche weitere Betriebe unterschiedlichster Größenordnung Tausenden von Menschen Arbeit. Die typisch badische Stadt im Bruhrain und am Rhein verfügt über vielseitige Bildungs- und Freizeiteinrichtungen (z.B. Freibad, Hallenbad, Kunst- und Musikschule). Wer sich für die Vergangenheit interessiert, findet im Festungs- und Waffengeschichtlichen Museum und im Heimatmuseum viele Zeugnisse aus der bewegten Stadtgeschichte. Durch die vielen Zerstörungen hat Philippsburg nur wenige historische Bauten vorzuweisen. Ganz besonders ist deshalb die Restaurierung des Anwesens in der Weiße-Tor-Str. 4, das heutige Bürgerhaus, hervorzuheben. Ohne die großzügige Förderung durch die Kernkraft Philippsburg GmbH wäre das denkmalgeschützte und auch älteste Gebäude (1586) weiter zerfallen.



Stadtkirche und Streuobstbestand von Philippsburg mit Magerwiese im Gewinn "Pfählmorgen"

Daneben ist vor allem die katholische Pfarrkirche in Philippsburg von 1710 zu nennen mit ihrem sehenswerten Barockaltar. Interessant auch das ehemalige Gefängnis im Stil der italienischen Renaissance sowie die im Jugendstil erbaute Festhalle, die ein architektonisches Kleinod darstellt. Verschiedene Denkmäler prägen das Stadtbild. Im Zentrum erinnert das Kugeldenkmal an die Beschließung 1799. Vor allem durch großzügige Spenden des Ehrenbürgers Senator Dr. Franz Burda, ein Sohn unserer Stadt, verfügt Philippsburg über mehrere bedeutende Plastiken in der Burda-Anlage. Hier ist insbesondere das Werk des italienischen Künstlers Giacomo Manzú mit dem Titel "Pax aeterna" hervorzuheben.

Einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben in unserer Stadt leisten die über 100 Vereine. Straßenfeste sowie Frühjahrs-, Herbst- und Weihnachtsmärkte haben mittlerweile überörtliche Bedeutung. Die Philippburger Fastnacht zieht jedes Jahr renommierte Faschingsgrößen aus nah und fern in die Stadt. Ein aktiver Beitrag zur Völkerverständigung und zum internationalen Austausch sind seit vielen Jahren Städtepartnerschaften mit der französischen Atlantik-Insel Ré bei La Rochelle und mit Huttenheim mit der Gemeinde Le Gua an der Gironde-Mündung. Daneben gibt es mit drei Städten in den USA, die ebenfalls den Namen Philippsburg tragen, ähnliche völkerverbindende Kontakte.

Philippsburg ist durch seine geographische Lage und seine ausgezeichnete Infrastruktur attraktiv als Industrie- und Gewerbestandort. Die Sanierungsmaßnahmen im Stadtkern haben die Innenstadt Jahr für Jahr lebenswerter werden lassen.

Philippsburg - ein kurzer Überblick:

- Alle in der Karte angegebenen Radwanderwege sind ausgeschrieben und nummeriert (Nr. 1 - 5). Die Ausschilderung erfolgte so, daß die Touren auch in der anderen Richtung gefahren werden können.
- Die Schilder sind an Bäumen, Verkehrsschildern und anderen gut sichtbaren Möglichkeiten zur Schilderbefestigung angebracht. Sollte keine Beschilderung vorhanden sein, läuft die Route grundsätzlich geradeaus, bzw. führt auf dem guten oder befestigten Weg weiter.
- Fahrradtouren, die am Rhein-Hauptstrom entlangführen, können bei Hochwasser unpassierbar sein.

Ein großer Teil der Fahrradwege ist asphaltiert. Im Waldgebiet Molzau, in der Rheinaue und auf der Feldflur können sie mit Schotterwegen und teilweise gut befestigten Gras-/Erdwegen abwechseln.

Nur kurze Routenabschnitte, im allgemeinen Kreuzungsbereiche der Landes- und Kreisstraßen, weisen keine eigene Wegtrasse für Fahrräder auf. Von der Karte abweichende Routen, Abstecher oder Abkürzungen sind im Text in eckiger Klammer [] dargestellt.



Seltenheiten im Naturschutzgebiet

Beschreibung der einzelnen Rundwege

Nummer 1, Großer Radwanderweg (ca. 35 km Länge)
Der Radweg beginnt zusammen mit der Nummer 3 an der städtischen Grillhütte neben einem kleinen Baggersee im Waldgebiet Molzau. Die Molzau gehört zur Lußhardt, einem der letzten zusammenhängenden größeren Waldareale in der nördlichen Oberrheinebene. Laubbäume, wie Buche und Eiche sowie die Kiefer als Nadelbaumart sind die dominierenden Baumarten. Der Weg biegt nach einem kurzen Stück nach links auf einen Asphaltweg (Richtung Norden) durch den Wald ab. Rechter Hand taucht der Schießstand der Bundeswehr mit dem dahinter liegenden Schützenhaus (Einkehrmöglichkeit) auf. Bald führt die Route auf dem "Mittler Weg" am Waldrand hinter der Firma Goodyear entlang in Richtung Philippsburg.

Rechts passiert man das Wasserwerk der Stadt. Kurz danach wird die Straße nach Wiesental überquert (rechts Engelsmühle mit Einkehrmöglichkeit, ansonsten Vergnügungslokal mit Abendprogramm).

Auf dem Radweg neben der Straße geht es Richtung Wiesental den alten Geländeabbruch (Hochgestade) von der eiszeitlichen Niederterrasse mit Sandböden wieder nach oben (Höhennunterschied hier nur ca. 5 m). Dann führt die Route nach links über einen Asphaltweg (Berggarten-/Kleinfeldweg) weiter Richtung Norden und am Hochgestaderand entlang des östlichen Stadtrands von Philippsburg (Sportanlagen). An der Straßenkreuzung nach Oberhausen-Rheinhausen geht es Richtung Kraftwerk am Freyersee entlang. Man kann von der Straße aus auf ein ausgedehntes Schilfgebiet mit weiten Beständen blicken. Auf einer Brücke wird schließlich der Philippburger Altrhein überquert. Auf der jetzt erreichten Rheinschanzinsel liegen rechter Hand die Hofgüter der Staatsdomäne in Richtung Kraftwerk. [Abstecher: Kurz vor dessen Haupttor biegt rechts eine Straße mit Radweg zum Rhein, Richtung Ski- und Kanclub ab. Das Terrassenrestaurant des Clubs liegt direkt am Rhein mit Blick über die Rheinlandschaft.] Vor dem Haupttor biegt der Asphaltweg nach links entlang des Kraftwerkzaunes ab und quert als Schotterweg auf einen Damm mit Bahngleis mit schönem Blick

wieder den Philippburger Altrhein. Am Querdammende stößt man auf den Rheinhauptdamm. Dort treffen auch die Radwege Nummer 3 und Nummer 4 zusammen [wer abkürzen möchte, kann gleich nach der Brücke über den Philippburger Altrhein Richtung Saugatter (Wildschweingehege) am Dammuß entlang zum Querdamm fahren]. Auf dem Hauptdamm führt der Weg durch den Auwald zum Rhein. Dort biegt der Weg scharf nach links ab und führt als Leinpfad (Wirtschaftsweg der Wasserverschäftsverwaltung) rheinaufwärts zwischen Strom- und Auwald unter der Straßenbrücke der Bundesstraße 35 hindurch.

Kurz vor der darauf folgenden Eisenbahnbrücke führt der Weg nach links über eine Brücke auf eine kleine Landstraße. Die Straße unterquert nach rechts die Eisenbahnbrücke und wird kurz danach am Dammdurchlaß (Zugang zum Naturschutzgebiet "Elisabethenwört" und zum Bootshaus der Paddelfreunde Huttenheim mit Gastwirtschaft) verlassen. Auf der Insel "Elisabethenwört" führt der Weg zunächst zwischen Dammuß und Rußheimer Altrhein links zum landwirtschaftlich genutzten Teil der Insel. Dann führt der Asphaltweg durch herrliche, zum Teil sehr alte mit Lianen (Waldbrebe) und Efeu bewachsene Auwälder. Am Knick nach rechts steht eine über 200 Jahre alte Eiche. Ihr gegenüber erstreckt sich ein ca. 20 ha großes Auwaldgebiet mit ökologisch wertvollem Baumbestand, in dem keine Forstwirtschaft stattfindet (Schonwald).

Auf einer Brücke kann man am südlichen Ende der Insel nochmals einen herrlichen Blick auf den Rußheimer Altrhein mit Schwimmpflanzen und Wasservögeln genießen. Kurz danach wird der Rheinniederungskanal überquert, der in den Altrheinarm mündet.

Am nordwestlichen Ende von Rußheim führt die Route auf die Feldflur nach Norden. Am Ortsrand kann man die Horste eines Storchensiedlungsprojektes entdecken. Der gut befestigte Schotterweg führt bald vom Dammuß auf ein Schleusenbauwerk hoch, über das Wasser aus dem Rußheimer Altrhein in den Rheinniederungskanal geleitet wird.

Auf einem Asphaltweg wird entlang des Dammußes die Landstraße erreicht. Nach einem kurzen Stück auf deren Radweg nach Norden wird diese Straße nach rechts überquert. Kurz danach überqueren wir den Rheinniederungskanal und nach einer abwechslungsreichen Feldlandschaft durchquert man ein kleines altes vom Rhein abgeschnittenes Auwaldgebiet. Danach trifft man auf ein kleines Gewerbegebiet am Ortsrand von Huttenheim. Nach Unterquerung einer Landstraße durch einen Wellblechdurchlaß führt der Weg an zwei Vereinsgebäuden (Kleintierzucht- und Vogelschutzverein mit Bewirtung) vorbei und führt von der Aue auf das Hochgestade nach Huttenheim hinauf. Nach Überquerung der Philippburger Straße fährt man über die Grävenhardt- und Waldstraße in Richtung Molzau. Gleich nach der Unterquerung der Bahnlinie biegt man parallel zum Fußballstadion in südliche Richtung ab. Der Charakter des jetzt beginnenden Waldes hat sich geändert. Der feuchte Rheinauenwald mit seinen Pappeln, Weichholz- und Hartholzbeständen aus Laubbäumen ist dem trockenfeuchten Hartwald mit Buche, Eiche und Kiefer gewichen. Im Bogen führt nun der Radweg unter der Bahntrasse Mannheim-Karlsruhe Richtung Schönborner Mühle (Neudorfer Mühle, Einkehrmöglichkeiten nur auf Wiesentaler Seite, die Mühle ist 1995 abgebrannt). Am Abzweig zur Schönborner Mühle (Neudorfer Mühle) nach rechts stößt man auf einen Asphaltweg, der nach Norden am Saugraben entlang der Bachaue durch das Landschaftsschutzgebiet "Saalbachniederung" führt. Auf einer Brücke wird nochmals die Bahntrasse gequert. Danach führt der Weg geradeaus auf einen Schotterweg [auf Höhe einer Forsthütte zweigt nach rechts über den Saugraben ein Weg nach Wiesental/Waghäusel ab]. Kurz nach der Forsthütte (Blockhütte) biegt der Weg scharf nach links ab. Bevor die Route sich wieder auf einen gut asphaltierten Weg nach rechts wendet, kann man rechts und links des Schotterweges im Bereich von Douglasienbeständen die Bauten der geschützten roten Waldameise bewundern. Danach wird der Ausgangspunkt erreicht.

Nummer 2, Radwanderweg durch die Molzau (ca. 11 km)
Den Radweg kann man wie Nummer 1 und 3 an der städt. Grillhütte beginnen.

Der Radweg ist ein ausgesprochener Waldwander-Radweg und führt nur ein kurzes Stück über die Feldflur. Im wesentlichen wird er bereits bei der Streckenbeschreibung der Route 1 und Route 3 beschrieben. Ein Großteil der Strecke führt durch das Landschaftsschutzgebiet "Saalbachtal". Beginnend bei der Grillhütte führt der Radweg entlang eines Zaunes auf einem Bitumenweg nach Süden. Am Ende des Zaunes biegt der Weg nach links auf einen gut befestigten Waldweg. Auf Höhe eines älteren Douglasienbestandes kann man die Hügel der roten Waldameise bewundern (geschützte Tierart). Am Ende des geradeaus verlaufenden Weges biegt die Route nach rechts ab und führt kurz danach zu einer Forsthütte (nach links biegt ein Weg über eine Brücke des Saugraben führend nach Wiesental). Der Weg folgt nun nach Süden auf einem Erdweg weiter durch die Saalbach Waldau. Diese Strecke ist im Frühjahr besonders schön (von März bis Anfang Juni). Um diese Zeit blühen dort die typischen Frühjahrsblüher vor der Waldbelaubung (Lerchensporn, Bärlauch, Anemone, Maiglöckchen, Aronstab, Einbeere, Vielblütige Weißwurz, usw.). Leicht ansteigend führt er auf die Brücke (Bitumenweg) über die Bahnlinie und folgt weiterhin nach Süden entlang der Saalbachaue (hier Saugraben) Richtung Schönborner Mühle (Neudorfer Mühle, Einkehrmöglichkeit und PKW Plätze). Kurz bevor der Radweg auf die Bundesstraße 36 stößt (vor der Schranke im Wald) biegt die Route nach rechts ab und führt über den Mühlweg nach Westen Richtung Huttenheim. Zwischenwischend führt die Bahnlinie wieder durch einen kleinen Tunnel unterquert. Bald danach knickt der Weg vor der Bahnlinie Gernersheim-Bruchsal nach rechts ab und führt entlang der Bahnlinie am Molzaustadion vorbei, nach Huttenheim zurück. Die dann erreichte Straße wird überquert. Die Route führt nun zwischen Waldrand und Bahnlinie nach Norden. Bald wird der geteerte Weg entlang der Landstraße L 602 erreicht. Auf Höhe der Spedition Hoffmann biegt die Route nach rechts am Baggersee zum Ausgangspunkt (Grillhütte) ab.

Nummer 3, Radwanderweg um Philippsburg (ca. 19 km)
Diese Tour kann man entweder wie die Nummer 1 bei der städtischen Grillhütte beginnen oder aber auch bei der Engelsmühle in Philippsburg (Ortsausgang nach Wiesental). An beiden Stationen gibt es Parkmöglichkeiten für PKW. Bei der Engelsmühle beginnend, führt die Route über das alte Landstraßen am Wasserwerk vorbei in südliche Richtung. Kurz nach Eintritt des Sträßchens in den Wald liegt links der Schießplatz. Danach kommt ein Hinweisschild zum Schützenhaus (Gaststätte). Der Weg biegt nun an der nächsten querverlaufenden, geteereten Straße nach rechts ab und führt an der städtischen Grillhütte vorbei auf die Landstraße (Philippsburg Richtung Huttenheim). Dort biegt die Route nach links auf den Radweg nach Huttenheim ab. Der Radweg führt entlang der Landesstraße am Hochgestaderand Richtung Bahnlinie. Davor knickt der Weg nach halb links ab und führt entlang der Bahnlinie als gut befestigter Feldweg Richtung Huttenheim, -zunächst entlang von Feldern, später den Waldrand entlang. Am Ende des Waldrandes (vor dem Molzaustadion) biegt die Route unter der Molzaunterführung (Bahnunterführung) nach links ab und führt gleich nach der Unterführung die nächste Querstraße (Ecke Apotheke) über die Waldstraße nach Norden, also rechts ab. Kurz danach biegt die Route nach links, überquert die Philippburger Straße (Hauptdurchgangsstraße durch Huttenheim nach Norden) und führt mit einem kleinen Gefälle nach unten in die Rheinaue (rechts Vereinsheime mit Bewirtung, links Damwidlegehege). Durch eine Unterführung wird die Landesstraße L 602 unterquert. Der Weg führt nun geradeaus eine kurze Strecke durch den Wald, mündet danach auf die Feldflur und biegt auf Höhe des kleinen Gewerbegebietes wiederum nach rechts ab. An der städtischen Forstschule vorbei geht es weiter geradeaus durch den Wald über die Feldflur nach Westen. Vorbei an einem kleinen Baggersee (eingezäunt) und danach an einer ehemaligen Gärtnerei überquert die Route auf einer Brücke den Rheinniederungskanal und stößt kurz danach auf die Kreisstraße von Huttenheim nach Rheinsheim. Der Radweg führt nun ein kurzes Stück parallel zur Kreisstraße Richtung Rheinsheim nach Norden. Sobald auf der rechten Seite der Wald aufhört, führt die Straße überquert (Anschluß an Radweg 4). Der Weg führt nun entlang des Waldrandes auf einem geteereten Feldweg zum Baggersee "Balkert".

Dort geht der Weg in einen befestigten Feldweg über und führt mit einem leichten Versatz um den Baggersee herum nach Norden weiter. Am Ende eines größeren Feldgehölzes führt der Weg nach rechts Richtung Rheinniederungskanal, der auf einer Brücke kurz danach überquert wird. Nach der Brücke ("Schwarze Brücke") biegt die Route auf dem Hochwasserdamm nach links ab und führt am Westrand von Philippsburg am Gelände des Motoballclubs vorbei unter der Bahnunterführung hindurch und dann links ab am städtischen Bauhof vorbei. Danach geht es an einem alten herrlichen Streuobstgebiet am Siedlungsrand von Philippsburg vorbei, kurz danach wird parallel zur Landesstraße der Radweg von Philippsburg nach Rheinsheim erreicht. Dieser wird nach Überquerung der Brücke über den Rheinniederungskanal verlassen (Überqueren der Landesstraße in nördliche Richtung in den Auwald hinein). Der Radweg führt nun auf dem Hochwasserdamm parallel zum Philippburger Altrhein und knickt vor dem Bahngleis nach rechts ab. Nun führt er parallel zum Bahngleis in Richtung Kernkraftwerk und wird bald danach vom Kraftwerkszaun begleitet. [Vor dem Haupteingang zum Kraftwerk zweigt ein Abstecher nach links zum Rhein ab, siehe auch Beschreibung Radweg Nummer 1.] Der Radweg führt nun parallel zur Straße zum Mittelhof und Unterhof (Staatsdomäne auf der Rheinschanzinsel) und knickt bald danach nach rechts ab. Auf der Brücke über den Philippburger Altrhein kann man einen herrlichen Blick in die Rheinauelandschaft werfen. Danach führt der Fahrradweg im Bogen an einen Baggersee (Freyersee), auf dessen anderer Seite das Philippburger Freibad liegt (Bademöglichkeit auch im See im Freibad). Der Radweg endet am Baggersee und verläuft ein kurzes Stück auf der Straße. Bald wird der Rand zum Hochgestade leicht ansteigend an einer Straßenkreuzung erreicht. Dort wird nach rechts abgelenkt [links geht es nach Oberhausen], kurz danach wird die Kreuzung nach Waghäusel/Philippsburg erreicht. Nach der Querung zur anderen Straßenseite führt die Route auf einem kurzen Stück auf den Radweg Richtung Philippsburg. Auf der Niederterrasse bleibend, zweigt er vor einem Feldkreuz und den Tennisplätzen nach links am Hochgestaderand ab und führt dort, mit einem Blick auf Philippsburg, nach Süden zur Engelsmühle zurück.



Fliegende Kleinodien

Nummer 4, Radwanderweg rund um den Stadtteil Rheinsheim (ca. 16 km)

Der Rundwanderweg kann am Bahnhof in Rheinsheim begonnen werden (Parkmöglichkeiten für PKW). Der Weg führt nach einem kurzen Stück auf der Straße auf den asphaltierten Radweg parallel zur Kreisstraße Rheinsheim-Huttenheim nach Süden. An einem Feldkreuz vorbei ist links in der Feldflur die Erhebung eines eingesprengten ehemaligen Westwallbunkers erkennbar. Sobald der Wald auf der linken Seite an die Straße herantritt, knickt die Route nach links ab und folgt nun dem Waldrand entlang in Richtung Philippsburg (siehe Beschreibung der Nummer 3). Am Querdamm wird das Bahngleis geradeaus überquert. Ein kurzes Stück führt auf dem Hochwasserdamm weiter und verläßt diesen halb rechts nach unten in die Rheinaue auf einem asphaltierten Waldweg. Hin und wieder tauchen Altwasserarme des Rheins auf. Durch Pappelbestände hindurch wird schließlich der Rhein-Hauptstrom erreicht. [Wer möchte, kann vorher auf einem der nach rechts abweigenden Waldwege zum Baggersee "Weisenburger" durchfahren und dort einen Eindruck vom Nebeneinander moderner Industrietechnik, Freizeitanlagen und Natur gewinnen.] Am Rhein angelangt, führt der Weg auf dem Leinpfad stromaufwärts. In diesem Bereich liegen die ehemaligen Vorwerke "Treuberg", "Seydewitz" und "Brückenkopf", meistens noch als Altwasser auf der Radwanderkarte erkennbar. Das Gebiet "Brückenkopf", zu Rheinland-Pfalz gehörend, ist Naturschutzgebiet. Kurz bevor die Rheinbrücke (B 35) erreicht wird, zweigt an einem erweiterten geschotterten Platz die Route nach links auf das alte Rheinsheimer Landstraßen ab. Den Rheinhauptdamm überfahrend (links Vereinsgebäude Fischerclub) wird auf dem Asphaltweg die Landstraße erreicht und überquert. Hier führt der Weg als Schotterweg direkt durch den Wald. [Man kann auch auf der Straße durch Rheinsheim fahren und einen Abstecher zum sehenswerten Rheinsheimer Dom machen (neogotischer Baustil der Jahrhundertwende). Am Kirchplatz gewinnt man einen guten Eindruck vom ehemaligen Charme des alten Fischerdorfes.] Aus dem Wald kommend wird schließlich die Auwaldstraße in Rheinsheim erreicht. An ihrem Ende biegt die Route nach rechts (Huttenheimer Straße) zum Bahnhof ab.

Nummer 5, Radwanderweg um das Naturschutzgebiet "Elisabethenwört/Rußheimer Altrhein" (ca. 13 km)

Der beste Beginn für diese Strecke ist beim Bootshaus Huttenheim (Eimündung des Rußheimer Altrheins in den Hauptstrom). Unter dem Asphaltweg am Bootshaus (mit Gaststätte) wird der Rußheimer Altrhein durch ein Schleusenbauwerk hindurch über den Baggersee "Neue Minthe" zum Rheinstrom geleitet. Nach links kann man einen herrlichen Blick auf den Rußheimer Altrhein mit der typischen Rheinauelandschaft und Vegetation genießen. Am Fuß des Rheinhauptdammes entlang führt der Asphaltweg zunächst zum landwirtschaftlich genutzten Teil der Insel. Hinter Säulenpappeln versteckt liegen zwei landwirtschaftliche Hofstellen. Ein mit Röhricht bestandenes Grabensystem durchzieht die Insel, um nach Hoch- und Druckwasser eine Entwässerung zu gewährleisten. Durch den alten Sommerdamm hindurch führt der Weg in den Auwaldbereich. Alte früher intensiver genutzte Waldareale, sogenannte Mittelwälder, erstrecken sich rechts und links des Weges. Am Knick (mehr als 200 Jahre alte Eiche) des mit zwei Asphaltspuren versehenen Weges beginnt gegenüber ein ökologisch hochwertiger Hartholzauebestand, dessen Alter noch vor der Zeit des berühmten Rheinbegradigers Tulla festzusetzen ist. Alte Eichen und Eschen, mit Waldbrebe und Efeu bewachsen, prägen diesen Waldbabschnitt. Nach dem Knick führt der Weg zum oberen Ende des Rußheimer Altrheins mit wertvollen einmaligen Wasserpflanzenbeständen.

Auf einer Brücke kann man am südlichen Ende der Insel nochmals einen herrlichen Blick auf den Rußheimer Altrhein mit Schwimmpflanzen und Wasservögeln genießen. [Nach der Brücke biegt ein Asphaltweg nach rechts zum Baggerseegebiet "Alte Minthe" ab. Durch den Wald hindurch gelangt man zum Leinpfad am Rheinstrom und kann dort stromaufwärts bis zur Insel Rott und über Liedolsheim zurück nach Rußheim fahren.] Kurz danach wird der Rheinniederungskanal überquert, der in den Altrheinarm mündet.

Am nordwestlichen Siedlungsrand von Rußheim entlang führt die Route auf die Feldflur nach Norden. Am Ortsrand kann man die Horste eines Storchensiedlungsprojektes entdecken. Der gut befestigte Schotterweg stößt bald danach auf den Hochwasserdamm und führt von dessen Fuß auf ein Schleusenbauwerk hoch, über das Wasser aus dem Rußheimer Altrhein in den Rheinniederungskanal geleitet wird. Hier kann man nochmals einen Blick in das Schutzgebiet des Rußheimer Altrheins genießen.

Auf einem Asphaltweg wird entlang des Rheinniederungskanals die Kreisstraße erreicht. Die B 35 wird unterquert, um auf die Brücke über den Rheinniederungskanal zu gelangen. Gleich danach biegt eine kleine alte Landstraße, die sogenannte Kolonnenstraße (zickzackartig für den Truppenaufmarsch gebaut), wieder nach links Richtung Rußheimer Altrhein ab. Die Route führt nun auf dem wenig befahrenen Sträßchen am Baggersee "Brecht" (Fischerheim mit Gaststätte) vorbei zum Ausgangspunkt zurück.

Impressum
Herausgeber: Stadt Philippsburg,
Postfach 1169, 76652 Philippsburg
Bearbeitung: Dr. Fritz Prosi und
Manfred Maurer, Stadt Philippsburg.
Ing.-Büro Schwöglar, Eppelheim
Fotos: Dr. Fritz Prosi, Umweltamt
Auflage: 5.000

Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder sonstige Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Gewähr.

